

POLITISCHE ABTEILUNG I  
p.B.75.79.-SH/NB/WIA

Bern, 24. April 1991

## Pentagonale: Aktueller Stand

### 1. Organisatorisches

Die Strukturen der Pentagonale erstrecken sich auf drei Foren: Neben den Treffen der Aussenminister und der Regierungschefs gibt es zehn Arbeitsgruppen, die regelmässig zusammenkommen und zurzeit 82 Projekte behandeln.

Das nächste der halbjährlichen Aussenministertreffen ist auf den 17./18. Mai 1991 in Bologna anberaumt, der nächste Gipfel der Regierungschefs provisorisch auf den 1./2. Juli 1991 in Dubrovnik. Der einjährige Vorsitz wird am 1. Juli von Italien an Jugoslawien übergeben.

Im Rahmen der Arbeitsgruppen werden schwerpunktmässig Fragen des Verkehrs und des Transports (Infrastruktur), der Ost-West-Migration (Russland), der Energieversorgung, des Tourismus und der Minderheiten erörtert (Details in der Beilage).

### 2. Finanzierung

Grundsätzlich trägt jeder Teilnehmerstaat seine eigenen Kosten. Kleinprojekte mit geringem Finanzierungsbedarf können dergestalt gut durchgeführt werden, bedeutende Infrastrukturprojekte erfordern jedoch grösserer Investitionen. Da die Pentagonale kein eigenes Finanzierungsinstrument besitzt, hat sich die italienische Präsidentschaft an internationale Finanzinstitute wie die Weltbank, die BERD und die EIB gewandt. Die Weltbank hat dem Vernehmen nach bereits Bereitschaft bekundet, mit der Pentagonale zusammenzuarbeiten.

### 3. Projekte

Die 82 Projekte, die in den Arbeitsgruppen behandelt werden, bestanden zum Teil schon vor der Gründung der Pentagonale und wurden danach einfach mit deren Etikett versehen. Es sind vor allen Dingen die obgenannten Kleinprojekte mit geringem Finanzierungsbedarf, wie die Flugverbindung Ljubljana-Wien, das Umweltschutzprojekt Neusiedlersee und die Veranstaltung von wissenschaftlichen Seminaren, die gut vorankommen. Grössere Projekte bleiben hingegen wegen Finanzierungsschwierigkeiten im Anfangsstadium stecken, weshalb die Zusammenarbeit im Rahmen der Pentagonale bisher **keine bedeutenden Resultate** hervorgebracht hat.

### 4. Haltung nach aussen

Die KSZE ist der zentrale Bezugsrahmen der Pentagonale, wobei auch dem Europarat eine gewisse Bedeutung zugewiesen wird. Für Ungarn, Jugoslawien und die Tschechoslowakei spielt ausserdem die Brückenfunktion Italiens zur EG eine Rolle.

Hinsichtlich der Frage der Erweiterung der Pentagonale hielten die Regierungschefs am letzten Gipfel in Venedig fest, fünf sei die optimale Anzahl Mitgliedsländer. Dennoch werden dem beitriftswilligen Polen gute Chancen eingeräumt, anlässlich des nächsten Gipfels in Dubrovnik aufgenommen zu werden. Am Aussenministertreffen in Bologna ist Polen als Beobachter zugelassen.

Kontakte in Form von Austausch von Beobachtern bestehen ausserdem zur Balkankooperation, zum Nordischen Rat und zum Organ der baltischen Zusammenarbeit. Ueberdies möchte Italien Bayern und Baden-Württemberg in die Arbeitsgruppe "Transport" einladen.

## 5. Erwartungen der einzelnen Länder

**Italien** peilt mit der Pentagonale, die im wesentlichen auf die Initiative des italienischen Aussenministers De Michelis zurückgeht, eine regional einflussreichere Rolle an, durch die seine Position in der internationalen Politik und innerhalb der EG gestärkt werden soll.

**Ungarn** und der **Tschechoslowakei** dient die Pentagonale zur Ueberbrückung des wirtschaftlichen und Handelsvakuum, das in Osteuropa nach den Umwälzungen im Jahr 1989 entstanden ist. Beide Länder suchen eine Annäherung an Westeuropa, insbesondere an die EG, bei welcher vor allem das EG-Mitglied Italien eine nützliche Rolle spielen kann. Ausserdem erhoffen sie sich Zugang zu westlicher Technologie und zu internationalen Geldinstituten, auf die sie für die Finanzierung grösserer Infrastrukturprojekte angewiesen sind. Die Tschechoslowakei möchte die traditionelle wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Oesterreich und Italien, die unter dem kommunistischen Regime fast zum Erliegen gekommen ist, wiederaufnehmen.

Für **Jugoslawien** ist die Pentagonale der geeignete Rahmen der regionalen Zusammenarbeit und der Annäherung an Westeuropa, wobei vorerst das Interesse an Projekten der wirtschaftlichen Kooperation im Vordergrund steht. An eine politische Integration in Europa kann in Jugoslawien erst nach Bereinigung des innenpolitischen Malaise gedacht werden.


**Oesterreich** strebt einen regen Austausch mit seinen Nachbarn an, um diese aus der Gefahr der Isolierung, der sie seit dem Zusammenbruch der osteuropäischen Strukturen ausgesetzt sind, zu befreien. Durch wirtschaftliche und gesellschaftliche Zusammenarbeit können regionale Probleme besser gelöst und der drohenden Unrast und Instabilität im Osten begegnet werden. Ausserdem sieht Oesterreich in der Pentagonale die Möglichkeit regelmässiger Konsultationen mit seinen Nachbarn.

## 6. Die schweizerische Position

Aus politischer Sicht gilt für die Schweiz nach wie vor die im Laufe des Jahres 1990 erarbeitete Position, dass eine Mitgliedschaft zwar auch weiterhin nicht aktiv angestrebt werden soll, jedoch soll die Entwicklung der Arbeit der Pentagonale in ihrer politischen Facette aufmerksam verfolgt werden.

Im Bereich der praktischen Projektarbeit wurde die Schweiz bekanntlich im September 1990 durch den italienischen Aussenminister De Michelis zur Mitarbeit in ausgewählten Arbeitsgruppen von gemeinsamem Interesse eingeladen. Diese Zusammenarbeit hat sich bislang nicht realisieren lassen, bleibt aber - soweit sich bei schweizerischen Stellen ein Interesse für bestimmte Projekte manifestiert - grundsätzlich eine Möglichkeit schweizerischen direkten Engagements im Rahmen der regionalen Zusammenarbeit.

POLITISCHE ABTEILUNG I  
i.A.



B. Nobs

Beilage erwähnt